

Ausland

Ein reiches Legat ist der Stadt Sorau vermach worden. Ein altes Fräulein Knopf, das kürzlich gestorben ist, vermächte ihrer Vaterstadt eine halbe Million Mark für öffentliche und wohltätige Zwecke.

Selbstmord vor den Augen der Braut. Der Barbier Andreas Kauscher in Starnberg hatte aus Eifersucht einen Streit mit seiner Braut gehabt und sie dann durch Todesdrohungen gezwungen, zu schwelgen. Wütend legte er die Waffe auf sich an und tödete sich mit zwei wohlgezielten Schüssen in Brust und Schläfe.

Manöverunfälle. Wie man aus Budapest meldet, stürzte bei den Manövern in der Umgegend von Szeglednordborseln (Oderessen) der Oberleutnant Rudolf Nagi vom 82. Infanterieregiment dicht vor einer dahergehenden Batterie vom Pferde. Fast die ganze Batterie jagte über den Unglücklichen hinweg, der als unkenntliche, formlose Masse aufgefunden wurde.

Gräfin Lonyay als Patentliebhaberin. In die Reihe der Künstlerinnen, die sich ihre Erfindungen patentieren lassen, ist jetzt auch die ehemalige österreichische Kronprinzessin, die jetzige Gräfin Stephanie Lonyay eingetreten. Sie erhielt, wie die Prager „Bohemia“ erfahren haben will, das österreichische Patent auf eine Vorrichtung zur Warmhaltung von Speisen. Sämtlich hat die Gräfin nach berühmten Württemberg nicht das Recht, daß ihr Patent nachträglich von anderen Erfindern angefochten wird.

Eine Bahn über den Kaukasus ist der neueste Plan der russischen Regierung. Das Ministerium hat sich im Prinzip für den Bau einer Eisenbahn quer über den Kaukasus entschieden. Der Bau soll nach dem vorläufigen Anschlag einen Kostenaufwand von 60 Millionen Rubel erfordern. Es ist beabsichtigt, ein Jahrzehnt lang jährlich 6 Millionen Rubel ins Budget des Verkehrsministeriums einzustellen. Die Linie wird bei einer Länge von 180 Kilometern 21 Kilometer Tunnel aufweisen.

Poststraub in Südrussland. In der Nähe von Samara in Südrussland wurde ein fiktiver Raubankfall auf einen Postzug ausgeführt, bei dem es zwischen den Räubern und den Beobachtungsmännern des Zuges zu blutigen Kämpfen kam. In der Nacht wurde auf der Station Niach die Post von einer Bande maskierter, mit Revolvern und Bomben bewaffneter Räuber überfallen, wobei ihnen 80.000 Rubel in die Hände fielen. Drei Schutzeleute und ein Wächter wurden getötet, zehn Mann schwer verletzt. Die Räuber zer schnitten die Telegraphenbrücke und entluden auf einer Lokomotive.

Wirbelsturm in Sizilien. Das Städtchen Scordia in Sizilien wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der enormen Schaden anrichtete. Der Wirbelsturm hat etwa hundert von armen Familien bewohnte Häuser eingerissen. Unter den Trümmern sind vier Tote, zehn schwer und etwa vierzig leicht Verletzte herabgezogen worden. Der Wirbelsturm war von einem heftigen Gewitterregen begleitet. Besonders stark mitgenommen wurde der Stadtteil Santa Maria, in dem die Dächer fast aller Häuser weggerissen wurden. In der Bevölkerung rief das Unwetter panischen Schrecken hervor.

Das „Baarenhaus“ des Fürsten Plek. Die kürzlich Plehische Generaldirektion der Ständedesherchaft „Fürstentum“ theilt zu der kürzlich veröffentlichten Notiz über die kaufmännischen Neigungen des Fürsten Plek mit, daß das fürstliche Baarenhaus in Waldenburg nicht ein Baarenhaus mit Sammelgehörigkeit für jedermann ist. Das Baarenhaus besteht schon seit 1890. Kaufherren sind darin ausschließlich fürstliche Beamte und Arbeiter, und mit dem Verkauf wird ferner keinerlei Gewinn für den Fürsten gemacht, sondern der Ueberflüß wird am Ende des Jahres auf die Käufer nach Verhältnis ihrer Einkaufssummen verteilt. Das Baarenhaus ist also eine Wohlfahrts Einrichtung.

Eine Belohnung von 5000 Franken ist auf die Erreichung eines städtischen Kommissionsausgeseht worden. Es handelt sich um den 38 Jahre alten Nowo Elias Poltrander aus Peflingen, der seit dem 27. Juli gesucht wird. Der Kommissionsrat sollte für einen Bauherrn eines Hospitals von 150.000 französischen Mark besorgen. Er erhielt das Geld ausgezahlt, unterschrieb es aber und verschwand damit. Das Geld wurde ihm zum größten Theil in sinnlichen Tausendmarktheilen eingehändert. Der Flüchtling nennt sich auch Peter Evert Smolander. Er ist zunächst nach Paris gefahren. Dort äußerte er, daß er über Berlin nach Russland reisen wolle. Man glaubt aber, daß er sich nach Amerika wendet.

Inland

Das deutsche Konsulat in Cincinnati wird binnen wenigen Wochen in ein neues Heim überfiedeln. Der Konsul Dr. F. A. Kettendauer hat einen Pachtvertrag für eine Zimmerflucht im ersten Stockwerk des Gebäudes der Zweiten Nationalbank an der Reumten und Main Straße abgeschlossen.

Kinderspielzeug. Um seinen fünf Jahre alten Sohn zu „amüsieren“, während er bei Independence, Oregon, Hopfen pflichte, gab ihm sein Vater, Frank Muller, eine Pistole und eine Schachtel mit Patronen. Innerhalb weniger Minuten hatte der Knabe die Pistole geladen und die Eltern wurden durch einen Schuß erlärcht. Die Kugel war der zweijährigen Schwester des Knaben durch Hals und Brust gegangen, und es ist zweifelhaft, ob sie am Leben bleibt.

Werthvolle Hände. Es war vor 14 Jahren. Da erschien im Quartier des Steubenmiller Baseball Club ein breitshultriger Germane und suchte um Arbeit nach. George U. Moreland, der Geschäftsführer, schaute ihn lachend an und fragte: „Was verstehen Sie?“ „Neben Arbeit“, war die Antwort. Schon wollte er den jungen Mann abweisen, als dessen Hände, ein Paar gewaltige Häufte und die gewaltig langen Arme seine Aufmerksamkeit erregten. Der Mann konnteft Du gebahren, dachte der Geschäftsführer und stellte ihn mit einem Monatsgehalt von \$35 an. Heute verdienen diese Hände jährlich in einem Zeitraum von sieben Monaten — \$10.000, und der Name Hans Wagner ist überall bekannt, wo Baseball gespielt wird; in dieser Deutsche doch der höchstbezahlte Baseballspieler der Welt.

„Humbug“. Richter Batterton Dan Jim in New York wird nicht müde, dafür zu sorgen, daß die Verhandlungen in den von ihm geleiteten Polizeigerichten nicht an Langeweile tranken. Er bereichert mit Vorliebe die Astenprache um neue Ausdrücke. Kürzlich verurtheilte er im Obersten Markt-Polizeigericht eine Sentenz, als er auf ein ihm vorliegendes Aktenstück kurz und bündig den Vermerk schrieb: „Entlassen — Humbug.“ Oberster Kirell erlaubte sich die begehrende Anfrage, ob der Richter diese Bemerkung wirklich in die Akten übergeben lassen wolle. „Aber sicherlich“, lautete die prompte Antwort. „Das ist die richtige Bezeichnung — Humbug. Wir wollen die Dinge ruhig beim wahren Namen nennen und nicht mit veräugerten Worten uns darum herumdrücken. Da streiten sich die Leute immer um den Sinn von hochtönenden Entscheidungen. Ueber den Sinn des Wortes „Humbug“ ist sich jeder klar. Also lassen wir es ruhig stehen.“

Frauenklubs. Die amerikanischen Frauenklubs offenbaren eine merkwürdige Zunahme. Der Zentral-Verein allein gehören nicht weniger als 800.000 Mitglieder an. Dieser Aufschwung trat ein, als die Klubs aufhörten, sich mit theoretischen Dingen, wie Frauenstimmrecht und unfruchtbarer Spekulation zu befassen und statt dessen sich praktischen Aufgaben zuwenden. Diese bestehen hauptsächlich in der Verbesserung der gesundheitlichen, erzieherischen und sittlichen Zustände in den Wohnorten. In Dallas, Tex., haben die Frauenklubs die Reinhaltung der Straßen auf sich genommen und um Sauberkeit abzumehren, sorgen sie dafür, daß alle Pflügen mit Kohlenöl übergoßen werden. In San Francisco pflegen die Klubs den ästhetischen Sinn durch Errichtung von Schulen, in welchen das Ansehen durch gelehrt wird. Mit ihren beschrankten Mitteln haben diese Klubs schon mehr Bibliotheken errichtet als Carnegie. Solch nützliche Arbeit verdient die höchste Anerkennung.

Eine Hundertundzwei-jährige. Nicht nur ein Jahrhundert, sondern noch zwei Jahre darüber, legte dieser Tage Frau Mary Borman in Phillipsburg bei Dayton, wohl die älteste Einwohnerin von Montgomery County, D., zu rüd. Die Dame ist seit 20 Jahren erblindet und seit 1904 bettlägerig, hat jedoch für ihr Alter ein wundervolles Gedächtniß und erzählte ihren Besuchern Geschichte und Erlebnisse aus der alten Pionierzeit. 1806 kamen ihre Eltern von Maryland auf Wagen nach der Gegend des heutigen Dayton und hielten sich dort in damaligen Urwald, etwa in der Gegend des jetzigen Carromonte, einige Meilen südlich von der Stadt, an. Dort wurde das Geburtsstagskind am 19. September 1807 geboren und dort lebte sie ein halbes Jahrhundert lang. In dieser Zeit hatte Dayton eine Einwohnerzahl von etwa 50 Seelen, und die drei Jahre später erfolgende Zehntensaufnahme erwies eine Einwohnerzahl von 383. Den Angaben der Greisin nach war die gegenwärtige Lage Dayton's damals ein fast undurchdringliches Goshelngebüsch. Bemerkenswerth ist noch, daß Frau Borman ihr ganzes Leben lang nie das Innere eines Dampf-eisenbahn- oder elektrischen Wagens gesehen hat.

Eine hübsche Erinnerung an den verstorbenen chinesischen Staatsmann Li Hung Tschang: Als Li Hung Tschang London besuchte, beschloß ein Mitglied der Börse, dem berühmten Diplomaten eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Nach langem Ueberlegen verfiel er auf den Gedanken, dem Chinesen zwei kleine, sehr kostspielige Schokohänden zu schenken. Gelegentlich erbat nach einigen Tagen erhielt er von Li Hung Tschang folgenden überaus bescheidenen Dankbrief: „Ich habe mich über Ihr Geschenk sehr gefreut, leider zwingen mein Alter und meine Gesundheit mich zu einer sehr strengen Diät. Ich habe daher angeordnet, daß die beiden Händchen für einige Herren meiner Begleitung hergerichtet werden, und sie haben ihnen vortrefflich geschmeckt.“

Die „Deutsche Zeitung“ bringt einen Anlauf, in dem dargestellt wird, wie bedeutungsvoll und werthvoll das platte Land für die deutsche Wehrkraft ist, und wie wenig verhältnißmäßig die Großstädte zur Wehrkraft beitragen. Stellt man das „Goll“ der Wehrpflichtigen mit 100 an, so liefert Lützel statt 100 wehr-tüchtiger Rekruten, die es stellen sollte, 71, Bremen 65, Hamburg 42, ja Berlin nur 39; dagegen die Provinz Westphalen 101, Brandenburg 103, Schlesien 107, Posen 123, Westpreußen 129, Pommern 133, Sachsen 134, Ostpreußen 140. Die sämmtlichen 41 Großstädte des deutschen Reiches zusammen genommen, die beinahe ein Fünftel der Gesamtbevölkerung des Reiches ausmachen, stellen noch nicht einmal den siebenthen Teil der Wehrkraft.

101 Jahre alt. Im Kreise ihrer Familie feierte Frau Rebekka Riffid in Philadelphia dieser Tage ihren 102. Geburtstag. Auf die Frage, ob sie einen Wunsch habe, sagte die alte Dame, sie wüßte noch 101 Jahre zu leben, um die vielen Verbesserungen und Erfindungen zu sehen, welche in der Zeit gemacht worden würden. Sie erwähnte dabei die Zeit, als sie als kleines Mädchen von Lancaster nach Philadelphia gekommen und zu der Weife zwei und einen halben Tag gebraucht. Zu ihrem Geburtstag erhielt Frau Riffid 300 Glückwunschkarten. Sie sagt, daß sie nie in ihrem Leben krank gewesen sei oder körperliche Schmerzen verspürt habe. Sie ist heute noch so frisch und rüstig, wie eine Sechzigjährige, und nimmt an allen Tagesereignissen das lebhafteste Interesse. Frau Riffid wurde im Jahre 1808 in Deutschland geboren. Ihr Vater, Johann Kaufmann, kämpfte unter Napoleon. Vor hundert Jahren wanderte er nach Amerika aus, und vor 91 Jahren kam er nach Philadelphia, wo Frau Riffid seitdem gewohnt hat.

Folgte ihr im Tode. Getreu dem Schwur, den er am Tode seiner jungen Frau geleistet hat, endete Oskar Leisner, ein 29-jähriger Mann, sein Leben mit einem Revolver-schuss in die rechte Schläfe. Das Paar wohnte mit seinem zwei Jahre alten Knaben Oskar an 227 St 88. St. in New York, und es schien kaum einen Haussatz zu geben, wo so viel Liebe und gegenseitige Abhängigkeit zu finden war, wie bei diesen beiden Ehegatten. Vor etwa anderthalb Jahren jedoch fing die junge Frau an zu krankeln, und ihr Leiden, das der Arzt von Anfang an als unheilbare Schwindlicht erkannte, führte schließlich zum Tode. Schon während ihrer Krankheit hatte Leisner oft geäußert, daß wenn seine Gattin von ihm genommen würde, er am Tage nach ihrem Scheiden ihr nachfolgen werde. Nach dem Tode der jungen Frau wich er nicht von ihrem Sarge, und als der Beistatter kam, um denselben zu schließen, kniete er neben der Leiche nieder und rief: „Corrie, ich gräme mich nun nicht mehr, morgen werde ich wieder bei Dir sein und auch unseren kleinen Oskar werden wir bei uns haben.“ Die Absicht, auch seinen kleinen Sohn zu tödten, führte er nicht aus.

Greife Tänzerin. Die älteste und wärrerinnende des Beth Israel-Hospitals in New York trauten dieser Tage kaum ihren Augen, als ihnen eine Greisin, die 92 Jahre alt war, und die, von den Folgen einer schweren Operation genesen, eben im Begriff war, die Anstalt zu verlassen. Die russischen Nationaltanz „Kazatski“ voranzog. Sie wollte dadurch ihrer Freude über ihre wieder von ihr noch von ihren Angehörigen erhoffte Heilung Ausdruck verleihen. Nicht genug damit, bestand die alte Dame auch darauf, photographirt zu werden, damit man sich ihrer in dem Hospital, dessen Pflege sie dem Leben wiedergegeben, noch lange erinnern möge. Die Greisin, die der Erreichung des 100. Lebensjahres mit Zuversicht entgegensteht, ist Frau Eva Shikman, von No. 2093 Bergen Str., Brooklyn. Sie litt Jahre lang an einem bösen Krebsgeschwür, welches ihr vor drei Wochen solche unfägliche Schmerzen verursachte, daß man sich, obwohl bei dem hohen Alter der Patientin fast keine Hoffnung auf Genesung vorhanden sei, sein schien, zur Vornahme einer Operation entschloß. Die Operation, welche von den Doktoren N. J. Ladinsky und M. J. Lippman vollzogen wurde, verlief so glücklich, daß bei der Frau auch nicht die geringsten Spuren ihres alten Leidens zurückblieben.

Ruhte ihr Talent aus. Elizabeth Stone, eine 25-jährige Schachspielerin in Philadelphia, spielt außerhalb der Bühne in den letzten Tagen die Rolle eines 12-jährigen Mädchens, das sich auf Anweisungen Waaren erschwindelte. Natürlich waren die Anweisungen gefälscht. Frau Stone hat ihr Talent zu verwerthen gewußt, denn ihre Verkleidung war so gelungen, ihr Aussehen und ihre Stimme so fündlich, daß niemand eine Schwindlerin in ihr vermutete. Die Frau hatte von dem Apotheker J. L. Toilettenartikel mit ihrer Verkleidung erlangt. J. L. entdeckte schließlich den Schwindel und ließ sie verhaften. Magistrat Rau fand die Frau in Ermangelung von \$500 Miethschaft nach dem Gefängnis. Niemand im Stationshause hätte geglaubt, eine Frau von 25 Jahren vor sich zu haben. Sie spielte in Sprache und Bewegungen eine 12-jährige, klug garz brillant. Auch in dem Hause, in welchem sie wohnte, hatte sie sich als kleines Mädchen vorgestellt und spielte mit den Kindern der Nachbar-schaft, welche beständig in ihrer Gesellschaft waren. Beim Verhör gab sie wiederum die Amberrolle und zwar in allen Einzelheiten genau. Wenn ihr die Fragen unangenehm wurden, rufte sie auf dem Stuhl herum; wenn sie nicht antworten wollte, ließ sie den Kopf hängen und Luchte den Daumen. Der Polizei brachte sie die Uebersetzung bei, daß sie die beste Kinderdarstellerin ist, welche jemals vor ihr Forum kam.

Die größten Verkäufe

seit wir

im Geschäft sind

schlossen wir in dieser Saison ab. Die Käufer haben erfahren daß wir die besten Waaren im Markt zu den niedrigsten Preisen verkaufen. Ihr werdet Geld sparen und eure Pferde schonen durch Ankauf eines Emerson „Gang“ Pfluges diesen Herbst. Die Standard Nähmaschinen und Heurechen sind allen anderen voraus. Kommt und untersucht diese Nähmaschinen: sie sind einzig in ihrer Art. Sie laufen sehr leicht und fast geräuschlos, schneiden glatt und halten am längsten von allen Nähmaschinen die verkauft werden.

Der zuverlässige Platz, eure Maschinerie und Werkzeuge jeder Art für die Heuernte zu kaufen.

D. GILBERT & SON.

417 West 3te Straße
GRAND ISLAND, - - - NEBRASKA.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

hat ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen
Kapital \$100.000; Ueberschuß \$100.000.
S. N. Wolbach, Präst., J. Reimers Vicepräst., L. M. Talmage, Kassirer.
S. E. Sinke und F. C. Hanaford, Gürtelsticker.

Der beste Dienst der möglich ist,

wird von Allen gewünscht, die ein Telefon besitzen und Grand Island Telephone Co. hat sich anerkanntermaßen den besten Dienst erworben, ihre Kunden prompt und zufriedenstellend zu bedienen, so gut es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und jeder der ein Grand Island Telephone im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechnetz täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgelucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schließen auch Sie sich an der

GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

Sichere vs. Gefährliche Hämorrhoiden-Mittel.

E-Ku-Sa ist die einzige getrocknete Hämorrhoiden-Kur, weil alle wissenschaftlichen und Standard medizinischen Sachverständigen jeden Bestandtheil von E-Ku-Sa empfehlen für Hämorrhoiden, und dieselben Autoritäten verdammen Opium, Cocain, Croton und quecksilberhaltige Mittel. Das Uebergewicht unterliegt die Sachverständigen. E-Ku-Sa kurirt Hämorrhoiden oder \$50 bezahlt. Verkauft bei Theodor Jensen.

Höchst wichtig für jeden Familienvater

Man begegnet noch so vielen Familienvätern welche veräümmern ihre Verhältnisse im Leben zu regeln und wo dann bei einem plötzlichen, unerwarteten Unglück des Gatten, die hinterlassene Familie mit Armuth und Elend bedroht ist. Wie traurig ist eine Familie bestellt, wenn ihnen der Ernährer durch den Tod schnell hinweggerafft wird, wenn diesel in Glend und Armuth ihr Leben weiter müssen, und vielleicht nur mit Mühe und durch Wüthigkeit ihre Existenz zu bewahren im Stande sind. Dieser Gedanke sollte Jedem zur Ueberlegung bringen, daß eine gute Vericherung wie die A. O. U. W. den Weg liefert derartigen Verhältnissen zu begegnen. Der Orden der A. O. U. W. welcher mit seinen nahezu 10,000 Mitgliedern im Staate Nebraska auf seinen eigenen Füßen steht, und jedenfalls heute die stärkste und sicherste Versicherungs-Gesellschaft, mit einem guten Nerve Fund verleben im Staate repräsentirt. Somit fordern die Mitglieder der Harmony Loge, No. 37 aller deutschen Bürger, welcher noch nicht dazu gehört hiermit auf, in ihren eigenen Interesse sich ohne Verzögerung anzuschließen.

Die Raten sind wie folgt:

Für \$1.000;	Für \$2.000;
18-21, \$.65 per Monat	\$ 1.30 per Monat
22-29,70	1.40
30-34,80	1.60
35-39,85	1.70
40-44,90	1.80

Wie jeden bekannt, ist Grand Island der Hauptst des Ordens, und No. 37 führt seine Geschäfte und Verhandlungen nur in deutscher Sprache. Die Beamten sind Wm. Speegen, Meister Arbeiter, Fritz Webermiff, Er-Meisterarbeiter, Hugo Wobes, Schatzmeister, Carl Hofmann Schrift-führer; Applikationen werden von genannten Beamten oder irgend einem Mitglied bereitwillig entgegen genommen. Die Versammlungen der Harmony Loge finden jeden ersten und dritten Mittwoh Abends 8 Uhr im A. O. U. W. Gebäude statt.

Abonnirt auf den Anzeiger! ..
Nur \$2.00 pro Jahr, mit Prämie.